

Der Zauberbaum



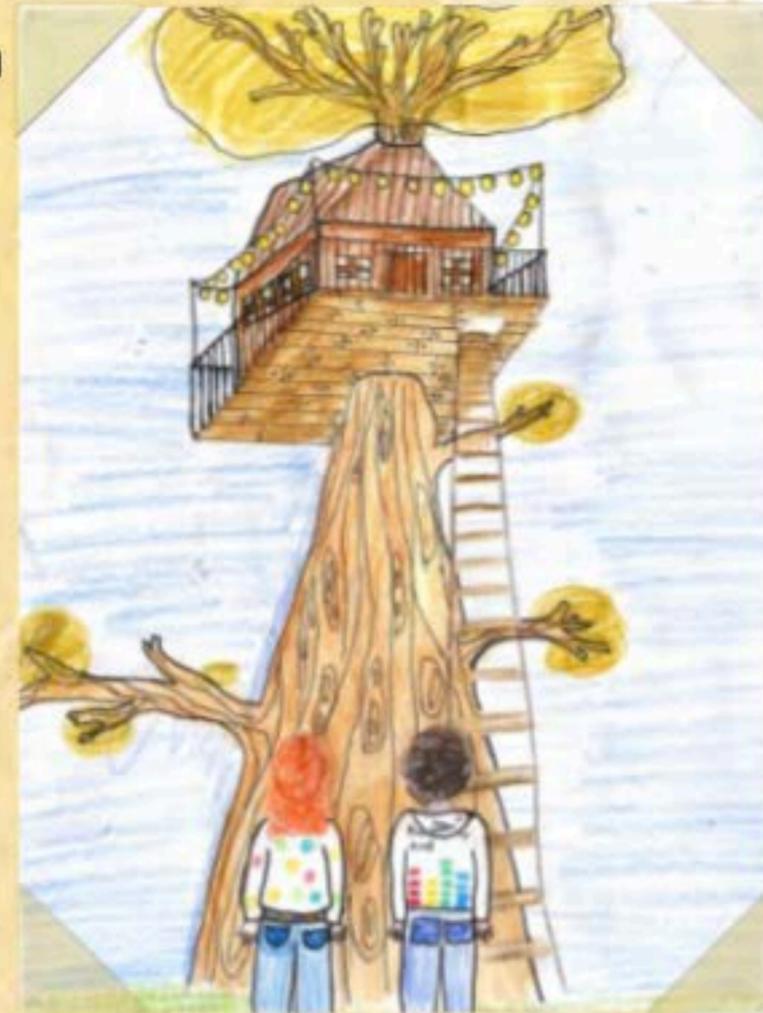
Illustration: Kimmy Vo, GEO, Klasse 7b

Vorwort und Dank

Dieses Buch ist im Rahmen der Begabtenförderung entstanden. Schüler*innen von 9 Oldenburger Schulen des Kooperationsverbundes zur Förderung besonderer Begabungen haben im Laufe eines Schuljahres diese Geschichte geschrieben und illustriert.

Für die tollen Ideen geht ein herzlicher Dank an alle Beteiligten der Grundschulen Etzhorn, Heiligen-Geist-Tor, Krusenbusch, Hogenkamp, sowie der Wallschule, der Katholischen Grundschule Eversten, der Oberschule Alexanderstraße, der Cäcilienchule und des Gymnasiums Eversten.

Ellen Siemann (KOV-OL Stadt)
Juni 2024



Enni Otterbach, GEO,
Kl. 6d

Eines Tages gingen Max und Mia in den Wald, um dort ein Baumhaus zu bauen. Die beiden wohnten gegenüber, waren gute Freunde und spielten jeden Tag zusammen. Max und Mia suchten schon lange nach einem guten Baum, als Mia plötzlich einen Baum mit goldenen Blättern entdeckte. „Das ist doch ein guter Baum!“, sagte Max.

Die beiden fassten die goldenen Blätter an und ...



Sam Eroglu, OBS Alex, Kl. 9b



Sidra Saleh Nermo, OBS Alex, Kl. 6b

... fielen in einen Strudel von Grüntönen. Plötzlich fanden sie sich vor einem großen Tempel im Dschungel wieder. „Was ist das? Wo sind wir?“, fragte Mia. Sie gingen näher an den Tempel heran. Auf einmal öffnete sich der Boden, sie fielen durch eine Klappe und landeten in einem Raum voller Knochen.

Feline und Leana, Kl. 4b, Kath. GS Eversten



Seraphina Krull, OBS Alex, Kl. 9b



Eliza Rebeka, OBS Alex, Kl. 9b

Mia zuckte zusammen und sagte mit zittriger Stimme: „Wo sind wir denn jetzt gelandet?“ Max erwiderte: „Ich habe keine Ahnung!“ In diesem Moment sah Mia einen leuchtend bunten, großen Knochen. Das Problem war nur, dass der Knochen nur aus einer Hälfte bestand. „Guck mal da, was ist das für ein seltsamer Knochen“, sagte Mia. Max überlegte: „Keine Ahnung, aber vielleicht gibt es ja das andere Knochenstück auch noch irgendwo.“ Er schaute sich suchend um.

Da rief Mia aufgeregt: „Hier! Hier ist eine Tür! Vielleicht finden wir da die andere Hälfte.“ Mia und Max gingen schnell durch die Tür. Sie erschraaken als sie sahen, dass sie in einem großen, grünen Dschungel waren. Auf einmal kam ein Puma auf sie zu, und der Puma hatte tatsächlich das zweite Knochenstück in seinem Maul.



Maxim Diaconu, OBS Alex, Kl. 6d



Maxim Diaconu,
OBS Alex, Kl. 6d

Plötzlich flog ein Zettel durch die Luft und landete vor den Kindern auf dem Boden. Mia hob ihn auf und las vor: „Wenn ihr das zweite Knochenstück findet, wird zu Hause im Wald eine Überraschung auf euch warten!“ Sie drehte den Zettel um und sagte verwundert: „Hier steht gar kein Absender drauf.“ „Denkst du, dass wir nun den Puma kriegen und ihm den Knochen wegnehmen müssen?“, fragte Max. Mia antwortete: „Ich glaube schon.“ Max hörte in Mias Stimme, dass sie Angst hatte. Er nahm sie in den Arm und flüsterte ihr zu: „Keine Angst, zusammen schaffen wir das.“ Dann liefen sie los.

Lotta, Klasse 4a, GS Heiligengeisttor



Milow Zedler, OBS Alex, Kl. 6b

Sie jagten dem Puma hinterher, aber er blieb verschwunden. „Ich kann nicht mehr!“, schnaufte Mia. „Wo ist er denn nur hin?“, fragte Max. Kurze Zeit später sahen die Kinder ein blaues Eichhörnchen. Es schwang sich an einer Liane entlang und landete auf einem Ast genau vor ihnen. Das Eichhörnchen fragte: „Wer seid ihr?“ „Wir sind Max und Mia“, antworteten die zwei. „Und wer bist du? Und wo sind wir eigentlich?“ Das blaue Eichhörnchen antwortete: „Ich bin Paul. Und wir sind hier im Land Fantasia.“ Dann fragte Mia: „Hast du vielleicht einen Puma mit einer leuchtend bunten Knochenhälfte vorbeirennen sehen?“ Daraufhin sagte Paul: „Ja. Er ist da langgelaufen.“ Und er zeigte mit seinem Puschelschwanz nach links. Die Kinder bedankten sich und folgten den Pfotenspuren in die gezeigte Richtung.



Viktoriya Yurchenko, OBS Alex, Kl. 6a

Plötzlich stand der Puma direkt vor ihnen. Aber der Knochen war nicht mehr in seinem Maul. Mia erschrak. Max nahm einen Stock und holte aus. „Stopp! Ich will euch nichts tun!“, schrie der Puma. Max und Mia waren verwirrt. „Ich brauche eure Hilfe“, sagte er. „Ich habe mein Junges verloren. Wenn ihr mir helfen könnt, es zu finden, dann bekommt ihr die zweite Knochenhälfte zurück. Mein Junges hat damit gespielt.“ Max und Mia überlegten kurz und stimmten dann dem Vorschlag zu. „Dahinten an der Wasserstelle habe ich mein Junges zuletzt gesehen und dann haben wir uns verloren“, sagte der Puma traurig. „Dann suchen wir jetzt zuerst an der Wasserstelle“, meint Mia und sie gingen zusammen zum Wasser. Dort angekommen, sahen sie etwas, das sie sprachlos machte

Mats, Klasse 4a , Philipp und Akam, Klasse 4b, GS Hogenkamp

Eine goldene Flöte! „Ich blase rein“, sagte Max. „Nein, nicht!“ rief Mia. Doch es war zu spät, der Boden ging auf. „Aaah!“ schrien sie und landeten in einer Höhle.

Plötzlich sahen sie einen weißen Pinguin. Mia staunte: „Ein weißer Pinguin?“ Der Pinguin stieg ins Wasser und da staunte Mia noch mehr: Eine Schneewelt war jetzt im Wasser zu sehen. Sie sprangen auch ins Wasser und merkten, dass es gar kein Wasser war. In diesem Moment standen sie plötzlich in der Schneewelt. Max sagte: „Wo sind wir denn jetzt schon wieder gelandet?“



Maxim Diaconu, OBS Alex, Kl. 6d

„Hier werden wir mein Junges nie finden! Alles nur kalt und weiß!“ sagte der Puma, der mitgekommen war. „Jetzt verzweifle doch nicht“, sagte Mia. Max rief: „Schau mal, der Pinguin von vorhin!“ Der Pinguin sagte: „Hallo, ich bin Piet. Wer verzweifelt hier?“- „Ich“ sagte der Puma und schniefte. „Ach, das Mädchen hat recht,“ sagte Piet, „ich habe dein Junges gesehen, es ging Richtung Norden. Darf ich vielleicht mitkommen? Mir ist langweilig.“

Max sagte: „Ok, komm mit.“ Piet sagte: „Ich kenne einen supercoolen Motivations-Rap, der geht so: Oh ja ja ja, denn ich bin da!“ Max und Mia waren genervt: „Kannst du mal mit diesem dummen Gequatsche aufhören?“ Piet meinte: „Nein, das ist schlecht für mein Image!“ Sie gingen eine ganze Weile weiter. Schließlich standen sie vor einer Schlucht. Unten war ein verlassenes Dorf. „Da ist eine Treppe!“ rief Mia. „Ab nach unten!“ meinte Max. Als sie unten ankamen, stellte sich ihnen ein Mammut in den Weg. Es griff Max an. Doch der Puma besiegte das Mammut. Es ließ ein buntes Knochenteil zurück. Gerade als Mia es sich nehmen wollte, kam ein starker Wind auf. Er wurde zu einem Tornado und zog alles mit sich. In der Ferne sahen sie das Pumajunge.

Lea, Lotta, Klemens und Theo, Klasse 3b Grundschule Etzhorn



Alisha Bonesta,
OBS Alex, Kl. 6c

Zu spät! Schon wurden sie mitgerissen. Mia und Max wirbelten durch die Luft und verloren das Bewusstsein. Als Mia ihre Augen öffnete, fand sie sich in einer Wüste wieder. Max lag regungslos neben ihr. Entsetzt rief sie: „Max, wach auf!“ Da schlug Max die Augen auf. „Oh je, Max, hast du mir einen Schrecken eingejagt!“, stöhnte Mia. „Wo sind denn Piet und der Puma?“, fragte Max. „Keine Ahnung!“, erwiderte Mia achselzuckend.



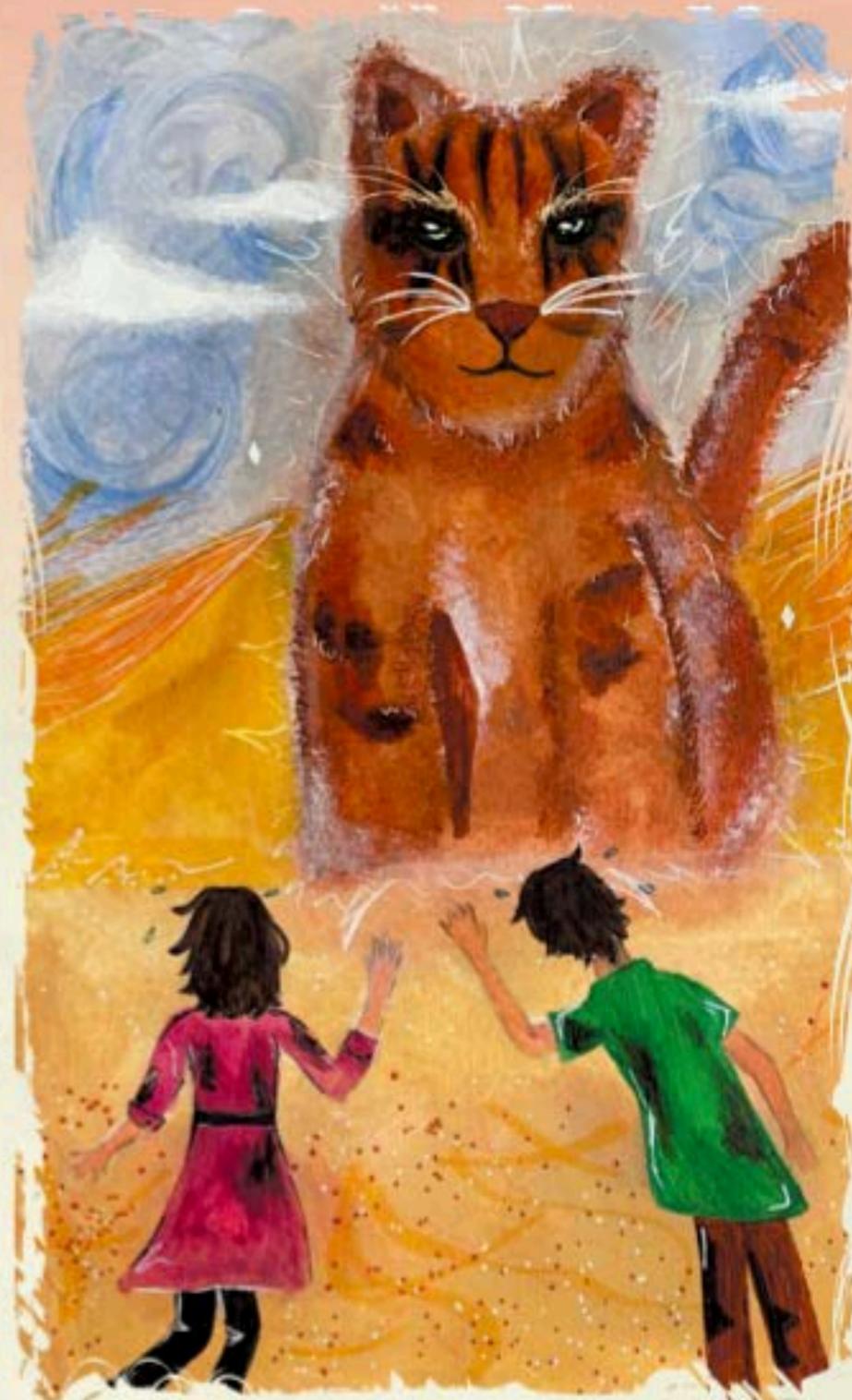
Emmi Wieck,
GEO, Kl. 6d

„Aber guck mal, da hinten ist das Puma-Junge.“ Schon rannten sie los. Sie rannten und rannten, doch das Puma-Junge kam nicht näher. Keuchend blieben sie stehen. Ihnen war ganz heiß und sie waren schrecklich durstig. Erschöpft sagte Max: „Mia, so langsam glaube ich, das ist eine Fata Morgana!“ Mia kamen die Tränen. „Was machen wir jetzt bloß, Max?“, schluchzte sie verzweifelt.



Elisabeth Bodmann,
GEO, Kl. 7a

Plötzlich tauchte ein Wüstenfuchs vor ihnen auf. „Guten Tag, mein Name ist Rufus, der Wüstenfuchs. Kann ich euch helfen?“ Max antwortete: „Meine Freundin Mia und ich suchen ein Puma-Junges. Hast du es vielleicht gesehen?“ „In der Tat. Es lief in diese Richtung“, sagte Rufus und zeigte galant mit seiner Pfote Richtung Norden. Max und Mia bedankten sich und liefen auf eine große Sanddüne zu. Rufus rief ihnen noch nach: „Aber seid vorsichtig, bald kommt ein Sandsturm auf!“



Kimmy Vo, GEO, Klasse 7b

Als die beiden oben auf der Sanddüne ankamen, sahen sie schon das Puma-Junge. Die beiden rannten los. Doch plötzlich kamen sie ins Stolpern und rollten die Düne runter. Sie rappelten sich wieder auf und liefen auf das Puma-Junge zu. „Endlich haben wir dich gefunden!“ riefen Mia und Max im Chor. „Deine Mama sucht dich schon. Jetzt müssen wir nur noch Piet und deine Mama finden!“

Doch da kam der Sandsturm auf, vor dem Rufus sie gewarnt hatte. Schnell nahm Mia das Puma-Junge an sich und schon wurden sie wieder durch die Luft gewirbelt.

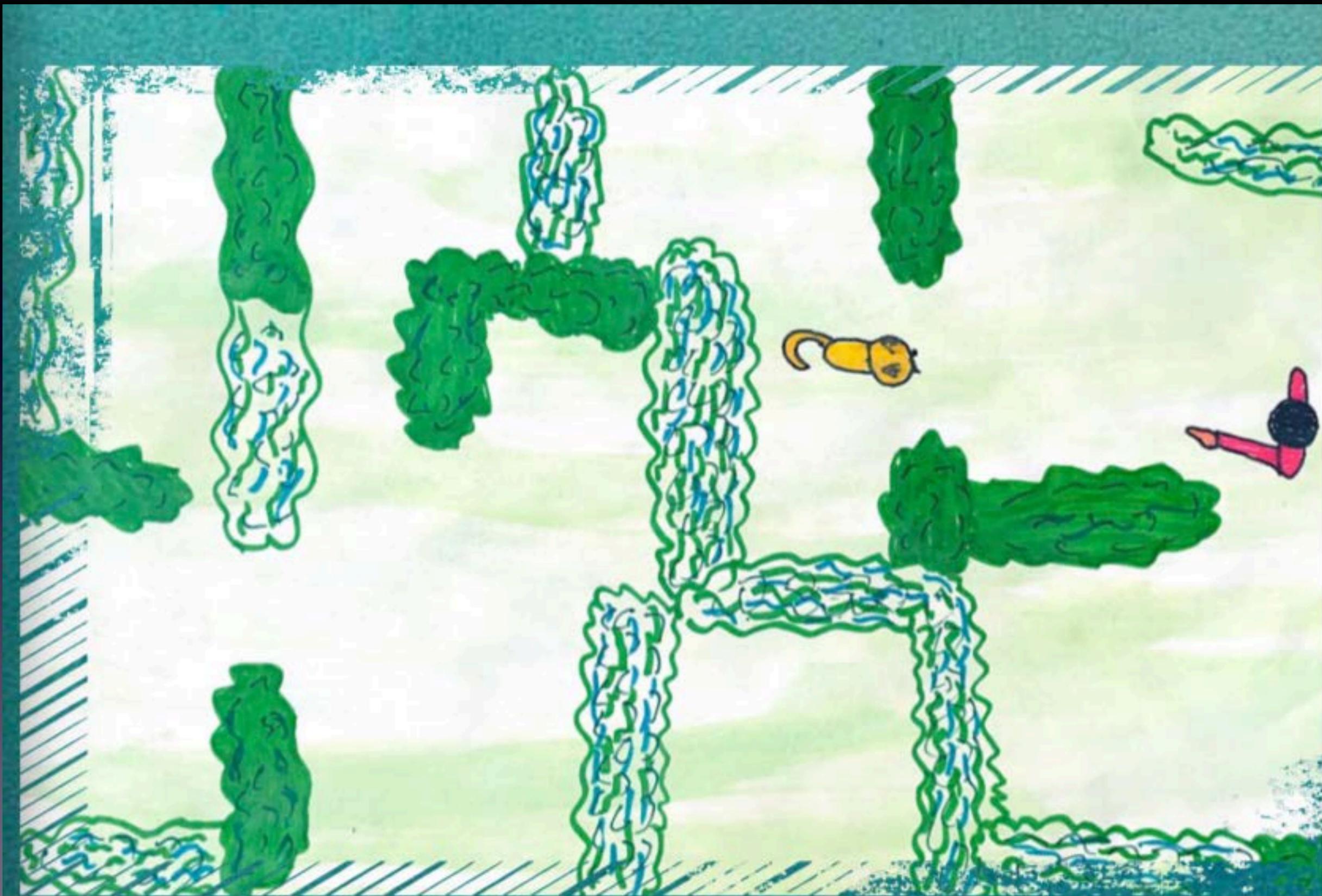
Mila & Maja, Klasse 4a - Paula & Noah, Klasse 4b, GS Wallschule



Tiana, Kath. GS Eversten, Kl. 3a

Mia klammerte das Puma-Junge fest an sich, merkte wie sie langsam ohnmächtig wurde und der Boden unter ihr verschwand. Nach einer Zeit kam sie wieder zu sich. Wie durch Watte hörte sie weit entfernt das Puma-Junge jaulen. Sie kam langsam wieder zu sich. Sie blickte sich vorsichtig um und sah Max neben sich liegen. „Wach auf, Max,“ rief Mia, als sie heftig an Max Schulter rüttelte. „Ich bin nicht toot, entspann dich“, stöhnte Max. „Wo sind wir? Wo ist der kleine Puma?“, fragte Max besorgt. „Hier, direkt neben mir. Ich glaube, dass er ziemlich Angst hat. Siehst du wie er zittert. Und er braucht dringend einen Namen. Wer weiß, ob er seine Mutter je wiedersieht. Er soll Leander heißen“, antwortete Mia. „Gute Idee, ein schöner Name, abgemacht. Aber wo sind wir denn nun?“. Als Max sich umsah traute er seinen Augen nicht. Die Gegend war nicht wieder zu erkennen. Rundherum nur hohe grüne Hecken. Sonst war weit und breit nichts zu sehen. „Oh je, wir sitzen wohl in einem Labyrinth fest“, weinte Mia verzweifelt. „Hier finden wir nie heraus“. Plötzlich bemerkten sie, dass Leander weg war. „Leander, Leander, wo bist du. Komm zurück“, rief Mia panisch.

"Da, schau. Am Ende des Weges sitzt er. Er hat das leuchtende Knochenstück wieder gefunden. Es liegt direkt vor ihm. Wie toll ist das denn“, staunte Max. „Jetzt lösen wir endlich das Rätsel um den merkwürdigen Knochen, bekommen zu Hause im Wald die Überraschung und Leander sieht seine Mama wieder.“



Elisabeth Bodmann, GEO, Kl. 7a

„Juchu,“ jubelte Mia. In dem Moment verdunkelte sich der Himmel und ein riesiger Falke schoss blitzschnell auf den Knochen und Leander zu. „Lauf Leander, renn weg“, schrie Max so laut er konnte. Leander schaffte es gerade noch um die Ecke zu rennen. Doch der Falke packte den Knochen und war weg blitzschnell wieder weg. „Wir waren so kurz davor, wie geht es jetzt weiter?“, fragte Mia verzweifelt. In dem Moment nahm Leander eine Witterung auf und die Kinder folgten ihm ohne eine Ahnung zu haben wo sie hinliefen. „Leander wohin läufst du? Wir gehen bestimmt in die falsche Richtung“, meinte Max nach einer Weile besorgt. „Zu Mama natürlich“, antwortete Leander plötzlich. „Ich kann sie riechen“.

Mia und Max staunten nicht schlecht, als sie Leander das erste Mal sprechen hörten. „Seit wann kannst du das denn,“ wollten die Kinder wissen. „Wohl erst seit jetzt“, lachte Leander. „Nun, folgt mir, schnell. Ich glaub, ich weiß wie wir hier herauskommen“. Der Weg endete jedoch schnell an einer steilen Schlucht. Leander schnupperte und schnupperte. Dann rannte er geradewegs in eine andere Richtung. Der Weg wurde immer schmaler. Große Steine brachen aus den Felsen und krachten neben ihnen in die Tiefe. Plötzlich sahen Mia und Max am Ende des Weges in der Ferne ein geheimnisvolles Glitzern.



Elisabeth Bodmann, GEO, Kl. 7a

Sie erkannten einen riesengroßen Spiegel, in dem man die Mutter von Leander sah, wie sie aufgeregt suchend hin und her wanderte. Leander saß wimmernd vor dem Spiegel und wollte nur noch zu seiner Mutter. In dem Moment nahm er Anlauf und sprang einfach durch den Spiegel hindurch. Er war verschwunden. „Nein, nein Leander. Was hast du getan?“, riefen Mia und Max sofort total verzweifelt. Sie sahen sich an und hatten beide in dem Moment die gleiche Idee. Die Kinder nahmen all ihren Mut zusammen, hielten ihre Hände ganz fest und sprangen ohne nachzudenken hinterher.

Lena, Klasse 4a und Luis Klasse 4b der GS Krusenbusch

Sie landeten sicher auf der anderen Seite des Spiegels und sahen den Tempel vom Anfang der spannenden Reise vor sich. Und vor dem Tempel waren alle versammelt: die Pumamutter mit ihrem Jungen Leander, das blaue Eichhörnchen Paul, der weiße Pinguin Piet, Wüstenfuchs Rufus, der Falke und zusätzlich eine schneeweiße Eule mit helllila Tupfen, die Max und Mia nicht bekannt war.

„Da seid ihr ja endlich“, rief der Falke, „ihr habt es geschafft!“ – „Was haben wir geschafft?“, fragte Mia verdutzt. „Na, die Prüfung!“, riefen alle im Chor.



Kimmy Vo, GEO, Klasse 7b

Der Falke erklärte geduldig: „Zuallererst, ich bin Königin Soraya von Fantasia. Und ihr habt die Prüfung von Fantasia bestanden. Jeder, der die Blätter des goldenen Baumes anfasst, muss die Prüfung von Fantasia bestehen, um ein Teil des magischen Geheimnisses zu werden.“ Erstaunt fragten Mia und Max: „Das heißt, wir sind jetzt ein Teil dieses Geheimnisses?“ – „Ja“, entgegnete Soraya. Die beiden freuten sich, doch Max wollte auch wissen: „Eine Frage noch: Wie kommen wir eigentlich zurück?“ – „Ihr müsst durch diese Tür an dem Baum dort gehen, um zurückzukommen. Um hierher wiederzukommen, müsst ihr wieder die Blätter des goldenen Baumes anfassen“, antwortete Soraya. „Ok“, meinte Mia. Sie wollten gerade durch die Tür gehen, als Paul rief: „Stop! Ihr müsst doch noch die Knochenhälften zusammensetzen!“ – „Oh, stimmt, darauf hätte ich auch kommen können“, entgegnete Mia. Als sie die Knochen zusammensetzten, passierte... nichts.

Mia und Max gingen enttäuscht durch die Tür im alten Baum zurück in den Wald. Dabei bemerkten sie zunächst nicht, dass die Eule mit ihnen flog. Auf dem Weg nach Hause kamen sie an dem Baum mit den goldenen Blättern vorbei. Da flog die Eule über ihre Köpfe und setzte sich auf einen Ast.



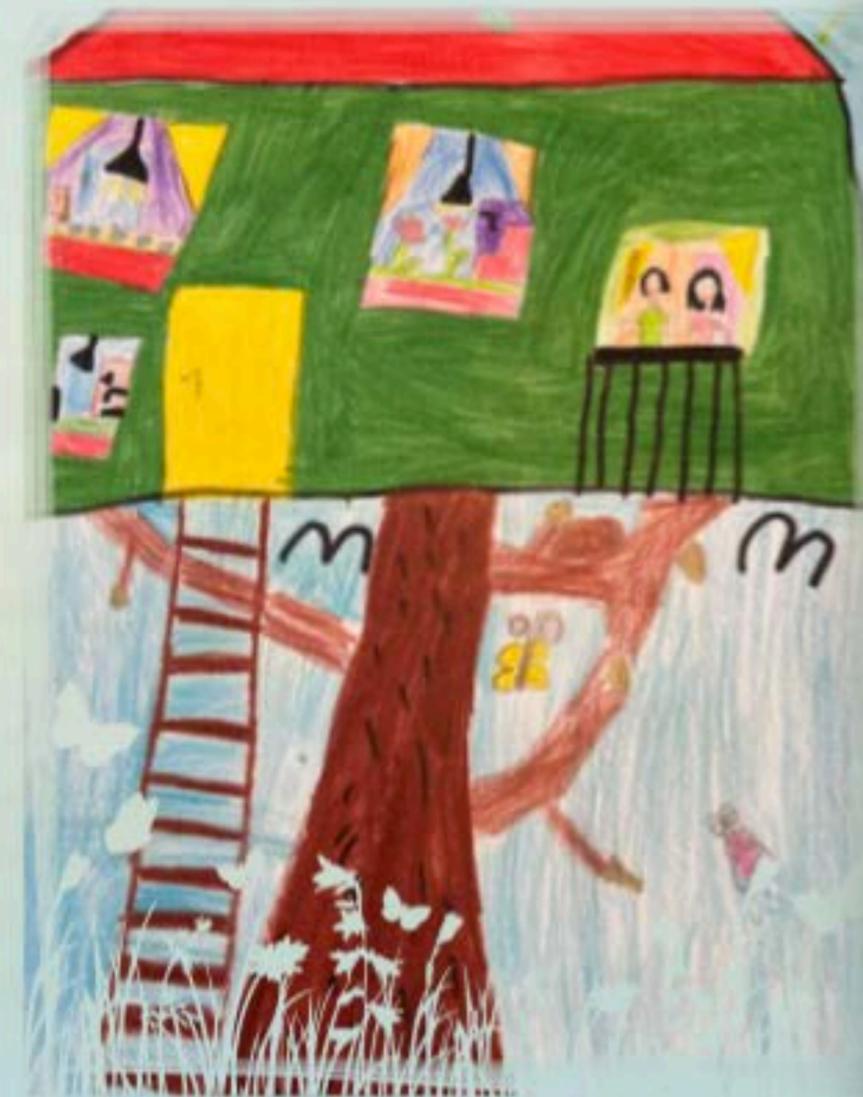
Marie Hirsch, GEO, Klasse 6d

Sie fing an zu reden: „Hallo, ich bin Ella. Ich bin Teil der versprochenen Überraschung. Der zweite Teil ist hinter mir...“ Max und Mia sahen sich verwirrt um, sie bemerkten erst jetzt, dass auf dem magischen Baum ein riesiges Baumhaus thronte. Es hatte einen kleinen Balkon, echte Fenster und sogar einen kleinen Schornstein.

Beide riefen im Chor: „Ist das etwa für uns?!?“ Ella antwortete belustigt: „Ich sehe hier niemanden, außer euch, dem Fantasia ein Baumhaus schenken könnte.“ Begeistert riefen beide: „Hurra!“ Sie gingen gespannt in ihr neues Baumhaus. Es hatte eine kleine Küche, ein Zimmer mit einem Hochbett und einem Schrank, ein mini Bad und ein gemütliches Zimmer mit einem Sofa und vielen Büchern.

Erschöpft von dem langen Tag liefen die beiden schnell nach Hause, um ein paar Sachen zu holen und dann übernachteten sie in ihrem neuen Baumhaus.

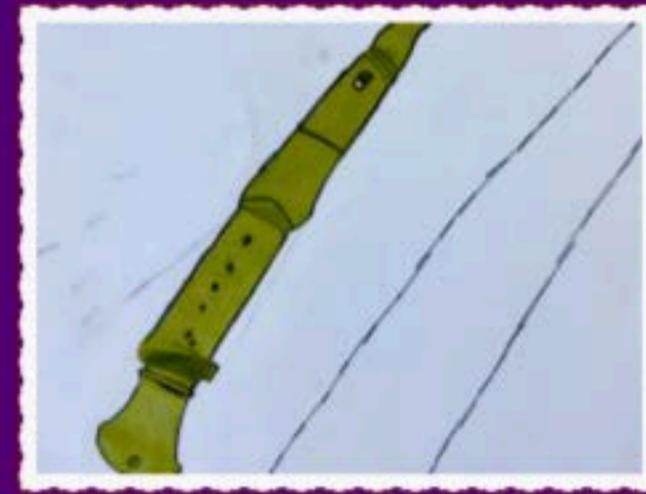
Märtha, Emma G. und Paula, Kl. 5c, Cäcilienchule



Emma und Leni,
Kath. GS Eversten, Kl. 3a



Jamila Marcha
OBS Alex, Kl. 9b



Jonah Janßen
OBS Alex, Kl. 6c



Sheraa Bambouk,
OBS Alex, Kl. 6b



Mikael Mohamad
OBS Alex, Kl. 6b

